

**Christophorus-Kita legt Wert auf sprachliche Bildung.
Kathrin Bischof (re.) lehrt mit dem Kamishibai-Theater.**

Foto: Kita Christophorus



Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Evangelischer Kindergarten Christophus ist Sprach-Kita - Doppelter Gewinn für die Kinder

Von Markus Hartwig

Die evangelische Kita Christophorus Göttingen ist eine „Sprach-Kita“. Das bedeutet, dass wir besonderen Wert auf sprachliche Bildung legen. Denn Sprache ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe, das Aneignen von Wissen, Kontakt zu anderen Menschen und trage nicht zuletzt zu Chancengleichheit bei, sagt Kathrin Bischof. Sie ist im Rahmen des Programms der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung an zwei Kindertagesstätten für jeweils eine halbe Woche tätig. Heute arbeitet sie in Sachen Sprachbildung an der Kita Christophorus.

Zuvor vom Bund gefördert, liegt das Programm, das an rund 670 Sprach-Kitas bis zunächst Ende Juli 2025 umgesetzt wird, jetzt in den Händen des Landes Niedersachsen. Das Besondere: An diesen Kitas

erfolgt die Sprachförderung nicht als Sprachunterricht, sondern in den Alltag integriert. „Das bedeutet, dass wir unterschiedliche Situationen des Alltags ganz bewusst für die sprachliche Bildung nutzen – vom Ankommen über Spielsituationen bis hin zu den Mahlzeiten – zum Vorteil aller Kinder.“

Nicht verbessern, sondern korrigiert aussprechen

In dieses Konzept fließt eine besondere Sprachlehr-Strategie ein. Kathrin Bischof: „Wir verbessern die Kinder nicht, sondern sprechen es korrigiert aus.“ Gleichzeitig soll Zeit und Raum gegeben werden, selbst Worte zu finden. Zusätzlich werden die Familien der Kinder in das Konzept integriert, und auch Themen wie Digitalisierung dürfen nicht zu kurz kommen, so Bischof ▶



Mit dem Vorlesestift können audiodigitale Dateien gespeichert und abgespielt werden.

Foto: Markus Hartwig

weiter, die im Rahmen ihrer Arbeit noch weitere Aufgaben im Blick haben muss. In diesem Sinne bildet sie die Kita-Teams zu verschiedenen Sprach-Themen fort und hält die Kinderbuchecke der Bibliothek aktuell.

Digital ergänzt analog

Kinder haben ein Recht auf gutes Aufwachsen mit digitalen Medien, heißt es in einer vom Bundesfamilienministerium veröffentlichten Ausarbeitung. Digital ersetze nicht analog und digitale Medien sollten ergänzend und alltagsintegriert eingesetzt sowie die Medienkompetenz frühzeitig gestärkt werden, heißt es dort. Themen können sein: Digitale Bilderbücher in unterschiedlichen Sprachen lesen, beziehungsweise vorlesen lassen und auch eigene digitale Bilderbücher entwickelt werden.

Kooperation mit Familie: Gewinn für die Kinder

Die gleiche Quelle gibt einen Eindruck zum Thema Zusammenarbeit mit Eltern. Diese Kooperation beginne beim Wissen über wechselseitige Bedürfnisse, Hoffnungen

und Forderungen, die bezüglich der Sprachentwicklung der Kinder bestehen. Dieses „geteilte Wissen“ sichere „doppelten Gewinn für die Kinder“.

Lernen mit Kamishibai-Theater und Vorlesestift

Wie wird die Theorie in der Praxis umgesetzt? Selbstverständlich werde viel vorgelesen, so Bischof. Aber getreu dessen, dass die Kinder lernen sollen sich sprachlich auszudrücken, werden zusätzlich Bilderbücher dialogisch betrachtet. So etwa in Form des „Kamishibai-Theaters“. Bischof: „Statt einen Text vorzulesen, wo Kinder wenig zu Wort kommen, wird bei diesem Bildband-Theater über die Bilder gesprochen und darauf geachtet, dass die Kinder möglichst viel Raum bekommen, zu sprechen.“ Gleichzeitig möchte die Kita Christophorus über das Konzept der Sprach-Kita auch eine wertschätzende Haltung gegenüber unterschiedlichen Herkunftssprachen aufzeigen. Bischof verdeutlicht dies anhand eines Vorlesestifts. Von Eltern auf den digitalen Stift gesprochen, lassen sich die Inhalte der Bücher in unterschiedlichen Sprachen anhören. ■